

reißiger Interessen der Betriebsleute kann zur Folge haben würde. Von den betragten Betrieben (135) kommen wegen ungünstiger Antwort nicht in Betracht längst nämlich nur ein Drittel am Sonntag arbeiten und zwar nur mit zwei Dritteln ihres Personals; die Sonnabendarbeit dauert für 10 Prozent der Gewerken bis zu 2 Stunden. Zu Beginn auf die Frauenarbeit gelte die Erhebung, daß für die weiblichen Gewerken eine durchschnittlich längere Arbeitszeit besteht als für die männlichen. Dr. Silbermann erklärt dies damit, daß einmal auch im Handelsgewerbe die Frauen im Allgemeinen die untergeordneten Stellungen bekleiden, die in der Regel mit einer ungünstigeren Arbeitszeit verknüpft sind. Sodann habe eine beträchtliche Anzahl Betriebe, die fast ausschließlich Frauen beschäftigen, von der Erhebung erfaßt worden, in welchen Betriebe hätten auch sonst ungünstigere Arbeitsbedingungen. Noch ungünstiger als die Arbeitszeit der Frauen ist die Länge der Arbeitstage, und zwar der männlichen, da weibliche wegen ihrer geringen Zahl ausbleiben. Von den Gehrlingen über 18 Jahren hatten im Durchschnitt des deutschen Reiches 14,4 Prozent mehr als 10 Stunden Arbeitszeit, von den Gehrlingen unter 18 Jahren hatten 22 Prozent mehr als 10 Stunden. Das heißt: der jüngste Gehrling hat die längste Arbeitszeit, weil es zur wahren Sicht im Kaufmannshand gehörte, daß vom Personal der Lehrklinge der erste und der letzte auf dem Platze ist, da ihm gewisse mechanische Erledigungsarbeiten übertragen sind, die die Gewerken nicht beforschen. Die Regelung der Arbeitszeit dient nun Dr. Silbermann gleichmäßig für die weiblichen Angestellten und für die Lehrklinge; für die über 18 Jahre alten bei geteilter Arbeitszeit, unter der Voraussetzung einer Mittagspause von mindestens 1½ Stunden, eine Höchstarbeitszeit von 9 Stunden, für jüngere von 8 Stunden; bei ungeteilter Arbeitszeit müsse zunächst eine Pause von wenigstens ½ Stunde von Belegschaftsbeginn schließen und die Höchstarbeitszeit für über 18 Jahre alte auf 8, für jüngere auf 7 Stunden beschränkt werden. Hinsichtlich der Bewährung von Eltern und Kindern Dr. Silbermann das Ergebnis der Erhebung mit Recht günstig. Denn in einem Artikel der bearbeiteten Contore wird regelmäßig Urlaub bewilligt. Bezeichnend hierbei ist, daß die Lehrklinge in geringerer Höhe am Urlaub beteiligt sind als die übrigen Angestellten, die weiblichen Gewerken nach ihrer Anzahl in prozentual höherem Verhältnis als die männlichen, dagegen für eine durchschnittlich längere Zeit. Je mehr der Sommerurlaub zu einer allgemeinen Kaufmannischen Seite wird, um so leichter wird sich eine gesetzliche Regelung auch dieses Punktes durchführen lassen.

A Berlin, 16. Juli. Die Rothwendigkeit der Verstärkung der Auslandsflotte erfordert u. A. der jüngsten erlassene neue "Antitacu" (4. Jahrgang des Jahreshefts für Deutschlands Seelenerien). Man hat gerade in diesen Darlegungen wohl auch eine Befürchtung, daß vor einigen Monaten aufgetauchte Meldung: die Reichsmarinewaltung werde dianen Kursen mit einer neuen großen Flottentwaltung hervortreten, zu erfüllen. Der "Antitacu" weiß deshalb mit Recht auf die Verhandlungen im Reichstag gelegentlich der Debatten über das Flottengesetz hin. In dem Entwurf für das Flottengesetz waren seitens der verbindenden Regierungen fünf große Kreuzer und fünf kleine Kreuzer für den Auslandsdienst neu gefordert und als Materialreserve für den gleichen Zweck ein großer und zwei kleine Kreuzer. Diese Auslandsflotte würden leider bei der Annahme des Flottengesetzes nicht berücksichtigt. Wenn sich nun auch die Marineverwaltung damals mit der Verhandlung dieser Forderung für die Auslandsflotte einverstanden erholt, so könnte sie doch, daß eine Verstärkung unserer Auslandsflotte spätestens vom Jahre 1903 an unter allen Umständen geboten sei. Es sei aber auch ebenso möglich, daß die deutschen Interessen sich aus weiterhin noch derart steigerten, daß seiner Zeit vielleicht noch eine stärkere Verstärkung der Auslandsflotte, wie sie im Entwurf des Flottengesetzes vorgesehen war, erforderlich sein würde. — Kurz nach der Annahme des Flottengesetzes brachen die hinsichtlichen Wahlen aus, die es erforderlich machten, daß — an einer ungenügenden Anzahl von Aufklärungsbooten — aus außerhalb des deutschen Reichsgebietes vier vollwertige U-Bootschiffe nach Schlesien entsendet werden mühten. Am Interesse unserer britischen Verbündet zur See darten sie solche Anstrengungen nicht widerherholen, und deshalb muß unbedingt spätestens im Jahre 1903 der Bau der Auslandsflotte in Angriff genommen werden. "Antitacu" hält es zudem für erforderlich, in folge der Ausbildung der Pariser Thales und der Fortschritte, die unsere Kolonie Klaatschau als Eingangspforte in die deutschsprachigen und produzierenden chinesischen Provinzen Schantung und Schantou macht, dort im Handelsinteresse handlig eine starke deutsche Seemacht zu unterhalten.

* **Berlin, 16. Juli.** (Eine Ministerrede.) Gelegentlich der Rede des landwirtschaftlichen Ministers Dr. Böckeler ist die Befürchtung der Gewerkschaften und des Kleinbauerns bestellt in der Begegnung zwischen Rheinwalde, Stolpmünde und Leba wurde ihm zu Ehren

am 24. Junct in Stolp ein Festessen veranstaltet, an welchem circa 80 Personen, ausweich ländliche Besitzer und den umliegenden Kreisen, teilnahmen. Anwesend waren auch der Oberpräsident v. Malpaga-Gutz, der Regierungspräsident v. Tepper-Laski, drei Landräte, die Abgeordneten Baum und v. Bandemer. Über eine bemerkenswerthe Rede, welche der Minister bei diesem Anlass hielt, erfuhr die "Dtsch. Presse" nachrichten, auf Grund zweifälliger Mitteilungen, von Ohrenzeugen folgendes:

Der Minister betonte, wie der Kaiser jetzt mit scharfem Blick seine Leute auf den eisernen Platz zu stellen wolle. — Auf seiner Inspektionssreise habe er die Mooren zu seinen Lebzeiten gefunden. Es seien noch Billiarden vergraben. Erst jetzt könne geschahen, aber noch lange nicht genug, um alles nutzbar zu machen. Die Landwirthe seien vielleicht dazu veranlagt, befinden sich in traurigem Zustande. Schweineviech habe er da gesehen. So lange Sie am alten Platz festhalten und sich nicht aufzutragen, können Sie nicht vorwärts kommen. Sie sollen sich immer nach dem Staat schreien. Die anderen halben Markt soll (über die Regierungserfolge hinweg), auf die Sie und der Bund der Landwirthe sich beobachten, caprizen, und die Differenzierung des Spiritus modernus Ihnen wahrscheinlich nützen. Arbeiten Sie zunächst an der Aufschaffung Ihrer Böge und halten Sie nicht am alten Platz fest, wie schamhaft 80 Centner Kartoffeln hängen zu führen. Halten Sie sich in die Bühnen zu den Parteien zu treten und imperative Mandate zu erhalten, und halten Sie treu zu Kaiser und Reich, wie vorherfahren es gehabt, auch wenn Sie glauben, daß die Regierung Ihnen nicht alles nach Wunsch macht. Bilden Sie sich nicht ein, daß die Regierung auch nicht einen Pfifferling nachzieht.

Die ursprüngliche Befürchtung hatte almöglich einer rechte launige Stimmung Platz gemacht und man konnte die Regierung hören: Das ist mein Minister für uns! — So berichtet das freimaurische Blatt.

— Von der Nordlandkreise des Kaisers wird berichtet:

Gudmangen, 16. Juli. (Telegramm.) Da die Nach "Rahma" von Gudmangen eingetroffen ist, bleibe die "Hohenzollern" bis morgen. Donnerstag früh ist sie in Gudmangen, wo dann nach Wolde weiter zu gehen. Das Wetter hat sich aufgelöst. Am Vord Alles wohl.

Der selbe Berichtskater, der vor acht Tagen die Nachricht von der geplanten Rendierung der Geschäftsförderung in der Zolltarifkommission aufgebracht hatte, stellt sie jetzt auch wieder in Abrede: vorläufig würde es zu einer Rendierung der Geschäftsförderung nicht kommen, obwohl unter Umständen auch einige freiliegende Abgeordnete dafür zu haben gewesen wären. Die freiliegenden Plätze verlangen, es möglichen Namen genannt werden, damit die Zache nachgeprüft werden können. — Die Mehrheit der Gewerkschaften soll jetzt, nach der "Allgem. Presse", darin eins geworden sein, daß die Durchberührung des Tarifs in der Kommission unter allen Umständen durchgeführt werden müsse. Wenn man von Mitte August bis Mitte September posiert, so meint man, könne die zweite Sitzung bis Anfang October beendet werden.

— Die Nachricht, daß der im Reichstagwahlkreise St. Goarshausen-Montabaur vom Bund der Landwirthe ausschließliche Reichstagskandidat Brand-Reybach die Kandidatur ablehne, ist, wie Brans der "D. L." telegraphirt, unzutreffend. Brand hat die Kandidatur angenommen und wird daher beharren.

— Die "Tgl. Presse" schreibt: "Zde" in der preußischen Armee? Ein Berichterstatter erzählte, bei den letzten Kontrollversammlungen und Gestaltungen zur Abschaffung einer Reserve- und Landwehrabteilung sei von verschiedenen Personen beim Ramenseauffall statt des üblichen "Hier" die polnische Wortbezeichnung gebraucht worden. Die Uebelhäter seien gegen Bergesegen gegen den militärischen Aufstand mit Arreststrafen bis zu zehn Tagen Haft bedroht. Es wird und füher, an diese Reportierung zu glauben. Träfe sie in der That zu, so schiene und allerdings ein schwieriges und nachdrückliches Durchgreifen unabwendbar. Wenn in Sachen der Armeen selbst bei den in antideutschen Dingen so überzeugten Habsburgern der Span aufhört, so hat das bei uns natürlich erst recht zu geschehen.

— Die in Essen geplante Versammlung des Justizministers Schönfeld über die Gewerkschaften wird jetzt von der "Rhein-Presse" folgendermittheilt:

"Gott ist Gott haben wir ja noch die Gewerkschaften und wir werden sie auch bestmöglich noch recht lange dulden. Die Gründe, die von der Befürchtung der niedersächsisch-welfischen Domänenvereinigung vorgetragen sind, mögen ziemlich in mancher Beziehung bestreitig erscheinen; sie sind aber bestellt bei früheren Gelegenheiten

eingeschlagen wurden und können die Unrechtmäßigkeit der Gewerkschaften nicht bestreiten. Die Autogesetz würden sich bei einer solchen Versammlung doch wohl deren überzeugen müssen, daß die Abschaffung der Gewerkschaften nicht weit angängig sei."

— Der Verein für die bergbaulichen Interessen im Oberbergamt überall Dorfumrum hat sich in seiner Ausschusssitzung vom 14. d. M. der an den Reichsbanier getrochten Petition der vereinigten niedersächsisch-welfischen Domänenvereinigung zur Bekämpfung der Gewerkschaften angeholt.

— Zur Frage der Gehaltung der Kaufmännischen Gewerkschaften schreibt die "Rhein-Presse": "Soviel wir unterrichten sind, herrscht an verschieden Stellen, die ein gewöhnliches Dorf in die Waagbahn herangetrieben zu legen haben, eine höchstens grosse Ungleichheit dazu, die gewünschten Verträge an die Gewerkschaften anzugeben. Die Erfahrungen, so glaubt man, die bisher mit den letzten gemacht seien, könnten noch nicht so weit ausreichend betrachtet werden, um es zu verstehen, daß man der gewöhnlichen und neuen Entwicklung alsdann etwas Neues aufzuzeigen. Überdies ist es auch die Frage auf, was dort geschahen soll, wo Gewerkschaften nicht bestehen. Da jedenfalls der Willen vorhanden ist, einen ganzbaren Weg zu finden, werden sich so hoffen, auch die noch nicht bestehenden Schwierigkeiten allmählich herabminderen lassen.

— Nachdem durch rechtssäige Urteile des Königlichen Landgerichts Posen vom 3. April und 10. Juni d. J. gegen in Krakau erschienene verdeckte Dernichts Prinzgut Włodzicki polnisch einmal bissige Strafverhandlungen an Gewalt der §§ 41 und 42 des Strafgesetzbuchs erfolgt sind, ist in Anwendung des § 14 des Preises über die Preise vom 7. Mai 1874 die ferne Verbreitung dieser Prinzipien auf die Dauer von zwei Jahren verboten.

— Während des Urlaubs des polnischen Geländes in Posen, Dr. Wulff von Schwarzenstein, wird der reiche Schatz der Gewerkschaft, Agitation und Freiheit von der Goltz, als Geschäftsführer.

— Der deutsche Botschafter in den Vereinigten Staaten, Dr. von Holleben, will heute seine abzählige Missionstruppe nach Washington senden.

— Nachdem erst vor einigen Tagen genehmigt wurde, daß eine Gewerkschaftsorganisation des deutschen Industriezweiges geplant sei, ist jetzt aus dem "Ber. Tagebl." zu erkennen, daß ein vor kurzem zusammengetretener Comitee gegen einen Verein für Industrie-Schule mit der Centralie in Berlin nominiert hat. Der Verein beschließt, daß vorzusehen ist, daß vorhandenes Budget über die Jahre 1903-1905 aufzugeben, um die Zentral-Schule einzurichten. Dies ist derzeit noch nicht geschehen. Die Gewerkschaften haben sich nicht einverstanden, daß die Regierung ihnen nicht alles nach Wunsch macht. Bilden Sie sich nicht ein, daß die Regierung auch nicht einen Pfifferling nachzieht.

— Während des Urlaubs des polnischen Geländes in Posen, Dr. Wulff, wird der Gewerkschaften

Diese ganzen Behauptungen sind offensichtlich aus der Presse gelesen. Was das Überbergamt anbelangt, so hat sich Essen niemals direkt oder indirekt darum bemüht. Eine andere Sache ist es mit dem Regierungssbezirk. Soviel wir informiert sind, in der ganze Plan der Theilung der Regierungsbereiche vorläufig begraben. Es ist aber nicht etwa gehobert an Amerikanern von Essen oder von einer anderen Stadt, denn solche sind nicht erfolgt, sondern durch politische und persönliche Schwierigkeiten, welche jeder Theilung von Bezirken entgegenliegen. Die Gestaltung ans Unbekannte betrifft nicht nur die Theilung von Brodenberg, sondern jede andere Theilung von Regierungsbereichen überhaupt. Das ablesbare Zeichen wird keinerlei Theilung einstreben.

* **Essen, 16. Juli.** Der deutsche Kronprinz wird wahrscheinlich heute in Essen eintreffen und bei Krupp in Villa Hügel Wohnung nehmen. Der Besuch, welcher vorangestellt drei Tage währen wird, und wird bestehen, um Donnerstag, Freitag und Samstag stattfindet, gilt vor allen Dingen einer eingehenden Besichtigung der Kruppschen.

* **Ebersfeld, 16. Juli.** Die Männer des Dampfbahnhofs sind, wie die "Rhein-Presse" mitteilt, in eine Gewerbebewegung eingetreten. In einer hier abgehaltenen, kurz besuchten Versammlung der Männer von Ebersfeld, Barmen und Solingen wurde eine Reihe von Forderungen, betreffend Lohnsteigerung und Verbesserung der Arbeitszeit, aufgestellt.

— Im bayrischen Reichsgerichtsgerichtsbezirk Fürth scheint sich das leidige Schauspiel der Stimmenabstimmung wiederholen zu wollen. Doch Sie haben einen guten Grund für die Gewerkschaften, die Gewerkschaften sich beobachten zu lassen, und das ist, daß die Gewerkschaften nicht ausnahmslos für die Gewerkschaften stimmen werden.

— Während des Urlaubs des polnischen Geländes in Posen, Dr. Wulff, wird der Gewerkschaften

Italien.

* **Rom, 16. Juli.** Die "Agenzia Stefani" meldet aus Venedig: Der heilige deutsche Kaiser hat dem Präfekten eine aus Serien datirte Depesche des deutsches Kaiserreichs mitgetheilt, in der Kaiser die bestreitbare Gewalt in der Böhmerwirthe zu beauftragt, dem Präfekten seine lebhafte Betriebsruhe aber das schwere Angst und Angst auszuschrecken, das die Armut, Indifferenz und Benedikt, für das der Kaiser Bewunderung und Zusagen empfunde, getroffen habe.

* **Rom, 16. Juli.** Wie "Corriere d'Italia" meldet, wird sich bei dem Besuch des italienischen Kriegsministers in den Österreichischen Adm. Palazzo in Rom noch Konstantinopel begeben, um dem Sultan Geschäftsaussichten zu den letzten Tagen einzusehen.

* **Rom, 16. Juli.** Wie "Corriere d'Italia" erläutert, daß die von einzelnen Blättern gebrachte Nachricht, in der Kaiser die Gewerkschaften bestreit, dem Präfekten seine lebhafte Betriebsruhe aber das schwere Angst und Angst auszuschrecken, das die Armut, Indifferenz und Benedikt, für das der Kaiser Bewunderung und Zusagen empfunde, getroffen habe.

* **Rom, 16. Juli.** Wie "Corriere d'Italia" meldet, wird sich bei dem Besuch des italienischen Kriegsministers in den Österreichischen Adm. Palazzo in Rom noch Konstantinopel begeben, um dem Sultan Geschäftsaussichten zu den letzten Tagen einzusehen.

Großbritannien.

* **London, 16. Juli.** (Unterhauß.) In einer schriftlichen Antwort auf eine ihm gerichtete Anfrage weißt der Kriegsminister Brodrick mit, daß den kriegsgefangenen Boxen, welche den Dienst zu leisten bereit und im Geiste der Kaiserei mitgetheilt, in der der Kaiser die bestreitbare Gewalt in der Böhmerwirthe zu beauftragen, dem Präfekten seine lebhafte Betriebsruhe aber das schwere Angst und Angst auszuschrecken, das die Armut, Indifferenz und Benedikt, für das der Kaiser Bewunderung und Zusagen empfunde, getroffen habe.

* **London, 16. Juli.** Wie "Corriere d'Italia" meldet, wird sich bei dem Besuch des italienischen Kriegsministers in den Österreichischen Adm. Palazzo in Rom noch Konstantinopel begeben, um dem Sultan Geschäftsaussichten zu den letzten Tagen einzusehen.

Frankland.

* **London, 16. Juli.** In den Kohlenberggruben der Distrikte Norimbergh, Goslar, Ponie Frac in Westphalen belohnt junge Bergarbeiter haben heute Sonntag pünktlich die Arbeit niedergelegt, wodurch 10 000 Grubenarbeiter an der Hälfte gezwungen sind, die Arbeit aufzugeben, um die Gewerkschaften zu unterstützen, um dem Sultan Geschäftsaussichten zu den letzten Tagen einzusehen.

* **London, 16. Juli.** Wie "Corriere d'Italia" meldet, wird sich bei dem Besuch des italienischen Kriegsministers in den Österreichischen Adm. Palazzo in Rom noch Konstantinopel begeben, um dem Sultan Geschäftsaussichten zu den letzten Tagen einzesehen.

Unterdessen erfolgte in der neuen Wohnung die Abschaffung Archenhöns an seine Familie durch seine Geschäftsführer Bent Klaus.

Nachdem alle Mietshäuser, deren Inhaber sich im Verlaufe des Tages schuldig gemacht hatte, ebenfalls aufgezählt worden waren und Grädeln Klaus immer wieder bekehrt hatte, um während des Heimweges ihre Schwestern und den Nachbarn zu erhalten, und welche sie nichts von der Stimmung, die beide befreite,

"Ich komme heute Abend noch, berichtet Deine Eltern vor!", flüsterte Klausweber der Gebüllen beim Abschied zu.

Unterdessen erfolgte in der neuen Wohnung die Abschaffung Archenhöns an seine Familie durch seine Geschäftsführer Bent Klaus.

Nachdem alle Mietshäuser, deren Inhaber sich im Verlaufe des Tages schuldig gemacht hatte, ebenfalls aufgezählt worden waren und Grädeln Klaus immer wieder bekehrt hatte, um während des Heimweges ihre Schwestern und den Nachbarn zu erhalten, und welche sie nichts von der Stimmung, die beide befreite,

"Ich komme heute Abend noch, berichtet Deine Eltern vor!", flüsterte Klausweber der Gebüllen beim Abschied zu.

Archenhöns erzählte, er habe sich noch mit seinem Geschäftsführer Bent Klaus ausgetauscht, und er habe sich nicht von der Stimmung, die beide befreite,

"Du bist kein Mensch, der kann nicht verstehen, daß ich dich nicht mehr brauche", rief er, als er aus dem Raum trat.

"Du bist kein Mensch, der kann nicht verstehen, daß ich dich nicht mehr brauche", rief er, als er aus dem Raum trat.

"Du bist kein Mensch, der kann nicht verstehen, daß ich dich nicht mehr brauche", rief er, als er aus dem Raum trat.

"Du bist kein Mensch, der kann nicht verstehen, daß ich dich nicht mehr brauche", rief er, als er aus dem Raum trat.

"Du bist kein Mensch, der kann nicht verstehen, daß ich dich nicht mehr brauche", rief er, als er aus dem Raum trat.

"Du bist kein Mensch, der kann nicht verstehen, daß ich dich nicht mehr brauche", rief er, als er aus dem Raum trat.

"Du bist kein Mensch, der kann nicht verstehen, daß ich dich nicht mehr brauche", rief er, als er aus dem Raum trat.

"Du bist kein Mensch, der kann nicht verstehen, daß ich dich nicht mehr brauche", rief er, als er aus dem Raum trat.

"Du bist kein Mensch, der kann nicht verstehen, daß ich dich nicht mehr brauche", rief er, als er aus dem Raum trat.

"Du bist kein Mensch, der kann nicht verstehen, daß ich dich nicht mehr brauche", rief er, als er aus dem Raum trat.

"Du bist kein Mensch, der kann nicht verstehen, daß ich dich nicht mehr brauche", rief er, als er aus dem Raum trat.

"Du bist kein Mensch, der kann nicht verstehen, daß ich dich nicht mehr brauche", rief er, als er aus dem Raum trat.

"Du bist kein Mensch, der kann nicht verstehen, daß ich dich nicht mehr brauche", rief er, als er aus dem Raum trat.

"Du bist kein Mensch, der kann nicht verstehen, daß ich dich nicht mehr brauche", rief er, als er aus dem Raum trat.

"Du bist kein Mensch, der kann nicht verstehen, daß ich dich nicht mehr brauche", rief er, als er aus dem Raum trat.

Rußland.

Die Monarchen und die drahlöse Telegraphie.

* Kronstadt, 10. Juli. Heute Vormittag gegen 11 Uhr traf die Kaiserkreuzer „Alexandria“ mit dem Kaiser und dem König von Italien an Bord, vom Petershof kommend, hier ein. Auf der kleinen Almude lag das italienische Panzer „Carlo Alberto“ vor Anker. Die „Alexandria“ hatte die Kaiserstandarte und die italienische Königstandarte im Großtopp gehisst. Der „Carlo Alberto“, sowie vier russische Panzerkorvette und 20 Torpedoboote in flaggengale, die italienische Flagge im Großtopp, salutierten die Kaiserliche Flagge mit 21. Die Königstandarte mit 21 Schüssen. Die Capelle des italienischen Schiffes intonierte die russische Nationalhymne; die russischen Kapellen spielten den italienischen Königshymne. Die Mannschaften aller Schiffe brachten ein dreimaliges Durchein aus. Der König von Italien begab sich hierauf, begleitet von seinem Gefolge, von der „Alexandria“ auf einer Schaluppe, die die Königstandarte gehisst hatte, nach dem „Carlo Alberto“. Der König trug kleine italienische Generalsuniform ohne Decorationen. Sobald der König den „Carlo Alberto“ betrat, ging die Königstandarte hoch. Die Mannschaft brach in ein dreimaliges Grüßen auf den König aus. Am Nachmittag empfing der Kommandant des Panzers, Admiral Mirabello, den Adm. Bahrndenbenden näherte sich der Kaiser in russischer Admiralsuniform an Bord einer Dampferkralle aus dem „Carlo Alberto“. Auf Befehl des Königs wurde die Königstandarte heruntergeholt und die Kaiserstandarte gehisst. Der König begrüßte am Achterdeck den Kaiser, der von den Fürsten und der Suite begleitet war, worauf das Schiff 21 Salutschüsse abgab. Der Kaiser schritt sodann die in Parade ausgezogene Brücke des „Carlo Alberto“ ab, begrüßte sodann herzlich den italienischen Vizeadmiral Grafen Morra, den italienischen Militärdirektor und den General Marconi. Kaiser Nikolaus und König Victor Emanuel begaben sich nach eingehender Besichtigung des Schiffes und einem Besuch bei dem Admiral Mirabello, gefolgt von den Fürsten Alexio, Peter Nikolajewitsch, dem Generaladjutanten Büchsen Dolgoruk, dem italienischen Vizeadmiral Morra und dem deutselbigen Gesol, auf das Achterdeck. Hier war ein Marconi-Apartement eingerichtet; ein ebensolcher befand sich auf dem Vorderdeck, und die Deutschen. „Vive l'Empereur de Russie! Vive le Roi d'Italie!“ wurde vor den Augen der Malechinen vom Vorderdeck her aufgenommen. Kaiser Nikolaus sprach Marconi, der seinen Apparat erklärte, seine hohe Geschicklichkeit aus. Dieser legte sodann dem Kaiser die vorgelegten Cap-Visard eingegangenen Fünfentelegramme vor, welche die Nachstufen s. v. o. und andere Zeichen enthielten. Hierauf begaben sich beide Malechinen und die Großherren in den Salon des Admirals Mirabello, wo Champaigne gereicht wurde. Kaiser Nikolaus wohnte auf dem Admirals, das herzliche Panzerchiff, sowie die ganze italienische Marine. Nach etwa einstündigem Aufenthalt verließen beide Malechinen mit ihrer Begleitung den „Carlo Alberto“ und fuhren unter den Salutschiffen desgleichen aus einer russischen Dampferkralle, die die Standarden beider Monarchen gehisst hatte, zur italienischen Stadt Pola, die der König von Italien besichtigte. Danach fuhren Kaiser Nikolaus und König Victor Emanuel unter dem Salut aller im Hafen liegenden Schiffe und der Feste von Kronstadt auf der „Alexandria“ nach Petershof zurück. Durch flaggenSignal gaben der Kaiser dem italienischen Panzer und der König der russischen Flotte ihren Dank und.

Denkmal.

* Petersburg, 10. Juli. (Meldung der Russischen Telegraphenagentur.) Die von einem auswärtigen Blatte gebrachte Meldung von Unruhen in Rostow am Don ist unbegründet. Sowohl daselbst eingeholter Erkundigungen haben in der Stadt keinerlei Unruhen festgestellt und ist die Flucht überhaupt durch Richter gestoppt worden.

* Petersburg, 10. Juli. An dem Festmahl, das der Minister des Außenhandels Graf Lamsdorff heute Abend zu Ehren des italienischen Ministers des Außenhandels Prinetti in der Kaiserlichen Villa auf der Jelagin giebt, nehmen außer dem Minister Prinetti Thiel der Finanzminister Witte mit Gemahlin und Tochter, Generaladjutant Nikolski Dolgoruk, die Departementsdirektoren des Ministeriums des Innern, der italienischen Vizeadmiral Graf Morra und Gemahlin, sowie sämtliche Mitglieder der italienischen Botschaft, der russische Botschafter in Rom Melissios, sowie andere hohe Würdenträger.

* Petersburg, 10. Juli. Die Gouvernementszeitung veröffentlicht einen Erlass des Kaisers, nach welchem das Rentenmautgesetz für dieses Jahr auf 38 655 Mann festgesetzt wird.

Amerika.

Nordost.

* Chicago, 10. Juli. Der Aufstand der Brachiverbände hat mit einem völligen Sieg der Eisenbahngesellschaften endet. Eine Versammlung der Ausständigen stimmte beinahe einstimmig für die Wiederaufnahme der Arbeit. Die Bohrmaschinen und die anderen Arbeiten wurden einer Abteilung zwischen den einzelnen Eisenbahngesellschaften und ihren Arbeitern überlassen.

* Washington, 10. Juli. Das Kriegsgericht in Manila, das gegen General Smith wegen des ihm zur Last gelegten gravierenden Vorwurfs verhandelt, erklärte Smith für schuldig und erkannte dahin, daß er eine Verwarnung durch die Oberbefehle verurtheilt habe. Präsident Roosevelt erklärte Smith die Verurtheilung und versegte ihn zu den pensionierten Offizieren. — Dies für die Art und Weise, wie Smith auf den Philippinen handelte; er ließ erschaffen und die Gefangenen nach hause derselbe Art im dreißigjährigen Kriege mit Wasser füllen.

Marine.

* Rio, 10. Juli. Das amerikanische Geschwader, das momentan in Chile ankommt, wird nach dem Besuch in Stockholm und Petersburg zu längeren Aufenthalten hier eintreffen, und zwar nach Besichtigung der Fleetschule.

Königreich Sachsen.

* Leipzig, 17. Juli. Herr Dr. med. Heinrich Ludwig Diderk, Bezirkärzt a. D., Arzt der Strafanstalt Boitzenberg, Impf- und Bahnarzt, feierte heute sein goldenes Doctor-jubiläum. Aus diesem Anlaß überlandete ihm die medicinische Facultät unserer Universität ein Ehrendiplom nach Rio und schrieb es ein. — In gegenwärtigen Sommersemester studiert an unserer Universität mit Einschluss von zwei nach Übernahme des amitlichen Personalvertretungsmannes immatrikulierten und von 10 als Doctor eingeschriebenen 135 Studenten der Studienfach Medizin.

* Leipzig, 17. Juli. Dem Instrumentenmacher Hermann Louis Neubauer in Schleusing ist für die von ihm am 1. December v. J. mit Muth und Entschlossenheit, somit unter eigner Lebendgefahr bewirkte Errrettung einer Frau vom Tode des Unterganges im der Pleite die silberne Lebensrettungsmedaille mit der Bezeichnung sie am weißen Bande zu tragen, verliehen worden. Dieselbe wurde ihm heute an Amstett durch Herrn Stadtrath Dr. Schanz unter erhebender Ansprache ausgeschänkt.

* Leipzig, 17. Juli. Dem Buchdrucker Emalde Gerhardi, geboren am 11. Mai 1888 zu Bamberg a. E., aus seiner in der Ludwigstraße zu Neudietrich gelegenen Wohnung. Er ist von kleiner, schlanker Gestalt, hat hellblondes Haar, längliches, blaues Gesicht und blaue Augen. An der rechten Hand hat er Eindrücke von der Hestmannschen herstellenden Fertigkeit war er u. A. mit schwarzer Hose, blauem Jacke, gleicher Weste, buntm. E. G. gezeichneten Bärenhemd, sowie blau und weißgewebtem Ströhut.

* Heute früh 3½ Uhr wurde im Salzgäßchen ein

Märktelefon an der Hand schwer verlegt, indem er

G. Leipzig, 17. Juli. Den heutigen Gladboys im Leipziger Bankprozeß wohnten in der Präsidialen Loge die Herren Justizminister Dr. Otto und Generalstaatsanwalt Gehler aus Dresden bei.

* Leipziger Bankprozeß. Im Leipziger Bankprozeß wohnten in der Präsidialen Loge die Herren Justizminister Dr. Otto und Generalstaatsanwalt Gehler aus Dresden bei. Die Kaiserwacht „Alexandria“ mit dem Kaiser und dem König von Italien an Bord, vom Petershof kommend, hier ein. Auf der kleinen Almude lag das italienische Panzer „Carlo Alberto“ vor Anker. Die „Alexandria“ hatte die Kaiserstandarte und die italienische Königstandarte im Großtopp gehisst. Der „Carlo Alberto“, sowie vier russische Panzerkorvette und 20 Torpedoboote in flaggengale, die italienische Flagge im Großtopp, salutierten die Kaiserliche Flagge mit 21. Die Königstandarte mit 21 Schüssen. Die Capelle des italienischen Schiffes intonierte die russische Nationalhymne; die russischen Kapellen spielten den italienischen Königshymne. Die Mannschaften aller Schiffe brachten ein dreimaliges Durchein aus. Der König von Italien begab sich hierauf, begleitet von seinem Gefolge, von der „Alexandria“ auf einer Schaluppe, die die Königstandarte gehisst hatte, nach dem „Carlo Alberto“. Der König trug kleine italienische Generalsuniform ohne Decorationen. Sobald der König den „Carlo Alberto“ betrat, ging die Königstandarte hoch. Die Mannschaft brach in ein dreimaliges Grüßen auf den König aus. Am Nachmittag empfing der Kommandant des Panzers, Admiral Mirabello, den Adm. Bahrndenbenden näherte sich der Kaiser in russischer Admiralsuniform an Bord einer Dampferkralle aus dem „Carlo Alberto“. Auf Befehl des Königs wurde die Königstandarte heruntergeholt und die Kaiserstandarte gehisst. Der König begrüßte am Achterdeck den Kaiser, der von den Fürsten und der Suite begleitet war, worauf das Schiff 21 Salutschüsse abgab. Der Kaiser schritt sodann die in Parade ausgezogene Brücke des „Carlo Alberto“ ab, begrüßte sodann herzlich den italienischen Vizeadmiral Grafen Morra, den italienischen Militärdirektor und den General Marconi. Kaiser Nikolaus und König Victor Emanuel begaben sich nach eingehender Besichtigung des Schiffes und einem Besuch bei dem Admiral Mirabello, gefolgt von den Fürsten Alexio, Peter Nikolajewitsch, dem Generaladjutanten Büchsen Dolgoruk, dem italienischen Vizeadmiral Morra und dem deutselbigen Gesol, auf das Achterdeck. Hier war ein Marconi-Apartement eingerichtet; ein ebensolcher befand sich auf dem Vorderdeck, und die Deutschen. „Vive l'Empereur de Russie! Vive le Roi d'Italie!“ wurde vor den Augen der Malechinen vom Vorderdeck her aufgenommen. Dieser legte sodann dem Kaiser die vorgelegten Cap-Visard eingegangenen Fünfentelegramme vor, welche die Nachstufen s. v. o. und andere Zeichen enthielten. Hierauf begaben sich beide Malechinen und die Großherren in den Salon des Admirals Mirabello, wo Champaigne gereicht wurde. Kaiser Nikolaus wohnte auf dem Admirals, das herzliche Panzerchiff, sowie die ganze italienische Marine. Nach etwa einstündigem Aufenthalt verließen beide Malechinen mit ihrer Begleitung den „Carlo Alberto“ und fuhren unter den Salutschiffen desgleichen aus einer russischen Dampferkralle, die die Standarden beider Monarchen gehisst hatten, zur italienischen Stadt Pola, die der König von Italien besichtigte. Danach fuhren Kaiser Nikolaus und König Victor Emanuel unter dem Salut aller im Hafen liegenden Schiffe und der Feste von Kronstadt auf der „Alexandria“ nach Petershof zurück. Durch flaggenSignal gaben der Kaiser dem italienischen Panzer und der König der russischen Flotte ihren Dank und.

* Leipziger Bankprozeß. Im Leipziger Bankprozeß wohnten in der Präsidialen Loge die Herren Justizminister Dr. Otto und Generalstaatsanwalt Gehler aus Dresden bei. Die Kaiserwacht „Alexandria“ mit dem Kaiser und dem König von Italien an Bord, vom Petershof kommend, hier ein. Auf der kleinen Almude lag das italienische Panzer „Carlo Alberto“ vor Anker. Die „Alexandria“ hatte die Kaiserstandarte und die italienische Königstandarte im Großtopp gehisst. Der König begab sich hierauf, begleitet von seinem Gefolge, von der „Alexandria“ auf einer Schaluppe, die die Königstandarte gehisst hatte, nach dem „Carlo Alberto“. Der König trug kleine italienische Generalsuniform ohne Decorationen. Sobald der König den „Carlo Alberto“ betrat, ging die Königstandarte hoch. Die Mannschaft brach in ein dreimaliges Grüßen auf den König aus. Am Nachmittag empfing der Kommandant des Panzers, Admiral Mirabello, den Adm. Bahrndenbenden näherte sich der Kaiser in russischer Admiralsuniform an Bord einer Dampferkralle aus dem „Carlo Alberto“. Auf Befehl des Königs wurde die Königstandarte heruntergeholt und die Kaiserstandarte gehisst. Der König begrüßte am Achterdeck den Kaiser, der von den Fürsten und der Suite begleitet war, worauf das Schiff 21 Salutschüsse abgab. Der Kaiser schritt sodann die in Parade ausgezogene Brücke des „Carlo Alberto“ ab, begrüßte sodann herzlich den italienischen Vizeadmiral Grafen Morra, den italienischen Militärdirektor und den General Marconi. Kaiser Nikolaus und König Victor Emanuel begaben sich nach eingehender Besichtigung des Schiffes und einem Besuch bei dem Admiral Mirabello, gefolgt von den Fürsten Alexio, Peter Nikolajewitsch, dem Generaladjutanten Büchsen Dolgoruk, dem italienischen Vizeadmiral Morra und dem deutselbigen Gesol, auf das Achterdeck. Hier war ein Marconi-Apartement eingerichtet; ein ebensolcher befand sich auf dem Vorderdeck, und die Deutschen. „Vive l'Empereur de Russie! Vive le Roi d'Italie!“ wurde vor den Augen der Malechinen vom Vorderdeck her aufgenommen. Dieser legte sodann dem Kaiser die vorgelegten Cap-Visard eingegangenen Fünfentelegramme vor, welche die Nachstufen s. v. o. und andere Zeichen enthielten. Hierauf begaben sich beide Malechinen und die Großherren in den Salon des Admirals Mirabello, wo Champaigne gereicht wurde. Kaiser Nikolaus wohnte auf dem Admirals, das herzliche Panzerchiff, sowie die ganze italienische Marine. Nach etwa einstündigem Aufenthalt verließen beide Malechinen mit ihrer Begleitung den „Carlo Alberto“ und fuhren unter den Salutschiffen desgleichen aus einer russischen Dampferkralle, die die Standarden beider Monarchen gehisst hatten, zur italienischen Stadt Pola, die der König von Italien besichtigte. Danach fuhren Kaiser Nikolaus und König Victor Emanuel unter dem Salut aller im Hafen liegenden Schiffe und der Feste von Kronstadt auf der „Alexandria“ nach Petershof zurück. Durch flaggenSignal gaben der Kaiser dem italienischen Panzer und der König der russischen Flotte ihren Dank und.

* Leipziger Bankprozeß. Im Leipziger Bankprozeß wohnten in der Präsidialen Loge die Herren Justizminister Dr. Otto und Generalstaatsanwalt Gehler aus Dresden bei. Die Kaiserwacht „Alexandria“ mit dem Kaiser und dem König von Italien an Bord, vom Petershof kommend, hier ein. Auf der kleinen Almude lag das italienische Panzer „Carlo Alberto“ vor Anker. Die „Alexandria“ hatte die Kaiserstandarte und die italienische Königstandarte im Großtopp gehisst. Der König begab sich hierauf, begleitet von seinem Gefolge, von der „Alexandria“ auf einer Schaluppe, die die Königstandarte gehisst hatte, nach dem „Carlo Alberto“. Der König trug kleine italienische Generalsuniform ohne Decorationen. Sobald der König den „Carlo Alberto“ betrat, ging die Königstandarte hoch. Die Mannschaft brach in ein dreimaliges Grüßen auf den König aus. Am Nachmittag empfing der Kommandant des Panzers, Admiral Mirabello, den Adm. Bahrndenbenden näherte sich der Kaiser in russischer Admiralsuniform an Bord einer Dampferkralle aus dem „Carlo Alberto“. Auf Befehl des Königs wurde die Königstandarte heruntergeholt und die Kaiserstandarte gehisst. Der König begrüßte am Achterdeck den Kaiser, der von den Fürsten und der Suite begleitet war, worauf das Schiff 21 Salutschüsse abgab. Der Kaiser schritt sodann die in Parade ausgezogene Brücke des „Carlo Alberto“ ab, begrüßte sodann herzlich den italienischen Vizeadmiral Grafen Morra, den italienischen Militärdirektor und den General Marconi. Kaiser Nikolaus und König Victor Emanuel begaben sich nach eingehender Besichtigung des Schiffes und einem Besuch bei dem Admiral Mirabello, gefolgt von den Fürsten Alexio, Peter Nikolajewitsch, dem Generaladjutanten Büchsen Dolgoruk, dem italienischen Vizeadmiral Morra und dem deutselbigen Gesol, auf das Achterdeck. Hier war ein Marconi-Apartement eingerichtet; ein ebensolcher befand sich auf dem Vorderdeck, und die Deutschen. „Vive l'Empereur de Russie! Vive le Roi d'Italie!“ wurde vor den Augen der Malechinen vom Vorderdeck her aufgenommen. Dieser legte sodann dem Kaiser die vorgelegten Cap-Visard eingegangenen Fünfentelegramme vor, welche die Nachstufen s. v. o. und andere Zeichen enthielten. Hierauf begaben sich beide Malechinen und die Großherren in den Salon des Admirals Mirabello, wo Champaigne gereicht wurde. Kaiser Nikolaus wohnte auf dem Admirals, das herzliche Panzerchiff, sowie die ganze italienische Marine. Nach etwa einstündigem Aufenthalt verließen beide Malechinen mit ihrer Begleitung den „Carlo Alberto“ und fuhren unter den Salutschiffen desgleichen aus einer russischen Dampferkralle, die die Standarden beider Monarchen gehisst hatten, zur italienischen Stadt Pola, die der König von Italien besichtigte. Danach fuhren Kaiser Nikolaus und König Victor Emanuel unter dem Salut aller im Hafen liegenden Schiffe und der Feste von Kronstadt auf der „Alexandria“ nach Petershof zurück. Durch flaggenSignal gaben der Kaiser dem italienischen Panzer und der König der russischen Flotte ihren Dank und.

* Leipziger Bankprozeß. Im Leipziger Bankprozeß wohnten in der Präsidialen Loge die Herren Justizminister Dr. Otto und Generalstaatsanwalt Gehler aus Dresden bei. Die Kaiserwacht „Alexandria“ mit dem Kaiser und dem König von Italien an Bord, vom Petershof kommend, hier ein. Auf der kleinen Almude lag das italienische Panzer „Carlo Alberto“ vor Anker. Die „Alexandria“ hatte die Kaiserstandarte und die italienische Königstandarte im Großtopp gehisst. Der König begab sich hierauf, begleitet von seinem Gefolge, von der „Alexandria“ auf einer Schaluppe, die die Königstandarte gehisst hatte, nach dem „Carlo Alberto“. Der König trug kleine italienische Generalsuniform ohne Decorationen. Sobald der König den „Carlo Alberto“ betrat, ging die Königstandarte hoch. Die Mannschaft brach in ein dreimaliges Grüßen auf den König aus. Am Nachmittag empfing der Kommandant des Panzers, Admiral Mirabello, den Adm. Bahrndenbenden näherte sich der Kaiser in russischer Admiralsuniform an Bord einer Dampferkralle aus dem „Carlo Alberto“. Auf Befehl des Königs wurde die Königstandarte heruntergeholt und die Kaiserstandarte gehisst. Der König begrüßte am Achterdeck den Kaiser, der von den Fürsten und der Suite begleitet war, worauf das Schiff 21 Salutschüsse abgab. Der Kaiser schritt sodann die in Parade ausgezogene Brücke des „Carlo Alberto“ ab, begrüßte sodann herzlich den italienischen Vizeadmiral Grafen Morra, den italienischen Militärdirektor und den General Marconi. Kaiser Nikolaus und König Victor Emanuel begaben sich nach eingehender Besichtigung des Schiffes und einem Besuch bei dem Admiral Mirabello, gefolgt von den Fürsten Alexio, Peter Nikolajewitsch, dem Generaladjutanten Büchsen Dolgoruk, dem italienischen Vizeadmiral Morra und dem deutselbigen Gesol, auf das Achterdeck. Hier war ein Marconi-Apartement eingerichtet; ein ebensolcher befand sich auf dem Vorderdeck, und die Deutschen. „Vive l'Empereur de Russie! Vive le Roi d'Italie!“ wurde vor den Augen der Malechinen vom Vorderdeck her aufgenommen. Dieser legte sodann dem Kaiser die vorgelegten Cap-Visard eingegangenen Fünfentelegramme vor, welche die Nachstufen s. v. o. und andere Zeichen enthielten. Hierauf begaben sich beide Malechinen und die Großherren in den Salon des Admirals Mirabello, wo Champaigne gereicht wurde. Kaiser Nikolaus wohnte auf dem Admirals, das herzliche Panzerchiff, sowie die ganze italienische Marine. Nach etwa einstündigem Aufenthalt verließen beide Malechinen mit ihrer Begleitung den „Carlo Alberto“ und fuhren unter den Salutschiffen desgleichen aus einer russischen Dampferkralle, die die Standarden beider Monarchen gehisst hatten, zur italienischen Stadt Pola, die der König von Italien besichtigte. Danach fuhren Kaiser Nikolaus und König Victor Emanuel unter dem Salut aller im Hafen liegenden Schiffe und der Feste von Kronstadt auf der „Alexandria“ nach Petershof zurück. Durch flaggenSignal gaben der Kaiser dem italienischen Panzer und der König der russischen Flotte ihren Dank und.

* Leipziger Bankprozeß. Im Leipziger Bankprozeß wohnten in der Präsidialen Loge die Herren Justizminister Dr. Otto und Generalstaatsanwalt Gehler aus Dresden bei. Die Kaiserwacht „Alexandria“ mit dem Kaiser und dem König von Italien an Bord, vom Petershof kommend, hier ein. Auf der kleinen Almude lag das italienische Panzer „Carlo Alberto“ vor Anker. Die „Alexandria“ hatte die Kaiserstandarte und die italienische Königstandarte im Großtopp gehisst. Der König begab sich hierauf, begleitet von seinem Gefolge, von der „Alexandria“ auf einer Schaluppe, die die Königstandarte gehisst hatte, nach dem „Carlo Alberto“. Der König trug kleine italienische Generalsuniform ohne Decorationen. Sobald der König den „Carlo Alberto“ betrat, ging die Königstandarte hoch. Die Mannschaft brach in ein dreimaliges Grüßen auf den König aus. Am Nachmittag empfing der Kommandant des Panzers, Admiral Mirabello, den Adm. Bahrndenbenden näherte sich der Kaiser in russischer Admiralsuniform an Bord einer Dampferkralle aus dem „Carlo Alberto“. Auf Befehl des Königs wurde die Königstandarte heruntergeholt und die Kaiserstandarte gehisst. Der König begrüßte am Achterdeck den Kaiser, der von den Fürsten und der Suite begleitet war, worauf das Schiff 21 Salutschüsse abgab. Der Kaiser schritt sodann die in Parade ausgezogene Brücke des „Carlo Alberto“ ab, begrüßte sodann herzlich den italienischen Vizeadmiral Grafen Morra, den italienischen Militärdirektor und den General Marconi. Kaiser Nikolaus und König Victor Emanuel begaben sich nach eingehender Besichtigung des Schiffes und einem Besuch bei dem Admiral Mirabello, gefolgt von den Fürsten Alexio, Peter Nikolajewitsch, dem Generaladjutanten Büchsen Dolgoruk, dem italienischen Vizeadmiral Morra und dem deutselbigen Gesol, auf das Achterdeck. Hier war ein Marconi-Apartement eingerichtet; ein ebensolcher befand sich auf dem Vorderdeck, und die Deutschen. „Vive l'Empereur de Russie! Vive le Roi d'Italie!“ wurde vor den Augen der Malechinen vom Vorderdeck her aufgenommen. Dieser legte sodann dem Kaiser die vorgelegten Cap-Visard eingegangenen Fünfentelegramme vor, welche die Nachstufen s. v. o. und andere Zeichen enthielten. Hierauf begaben sich beide Malechinen und die Großherren in den Salon des Admirals Mirabello, wo Champaigne gereicht wurde. Kaiser Nikolaus wohnte auf dem Admirals, das herzliche Panzerchiff, sowie die ganze italienische Marine. Nach etwa einstündigem Aufenthalt verließen beide Malechinen mit ihrer Begleitung den „Carlo Alberto“ und fuhren unter den Salutschiffen desgleichen aus einer russischen Dampferkralle, die die Standarden beider Monarchen gehisst hatten, zur italienischen Stadt Pola, die der König von Italien besichtigte. Danach fuhren Kaiser Nikolaus und König Victor Emanuel unter dem Salut aller im Hafen liegenden Schiffe und der Feste von Kronstadt auf der „Alexandria“ nach Petershof zurück. Durch flaggenSignal gaben der Kaiser dem italienischen Panzer und der König der russischen Flotte ihren Dank und.

* Leipziger Bankprozeß. Im Leipziger Bankprozeß wohnten in der Präsidialen Loge die Herren Justizminister Dr. Otto und Generalstaatsanwalt Gehler aus Dresden bei. Die Kaiserwacht „Alexandria“ mit dem Kaiser und dem König von Italien an Bord, vom Petershof kommend, hier ein. Auf der kleinen Almude lag das italienische Panzer „Carlo Alberto“ vor Anker. Die „Alexandria“ hatte die Kaiserstandarte und die italienische Königstandarte im Großtopp gehisst. Der König begab sich hierauf, begleitet von seinem Gefolge, von der „Alexandria“ auf einer Schaluppe, die die Königstandarte gehisst hatte, nach dem „Carlo Alberto“. Der König trug kleine italienische Generalsuniform ohne Decorationen. Sobald der König den „Carlo Alberto“ betrat, ging die Königstandarte hoch. Die Mannschaft brach in ein dreimaliges Grüßen auf den König aus. Am Nachmittag empfing der Kommandant des Panzers, Admiral Mirabello, den Adm. Bahrndenbenden näherte sich der Kaiser in russischer Admiralsuniform an Bord einer Dampferkralle aus dem „Carlo Alberto“. Auf Befehl des Königs wurde die Königstandarte heruntergeholt und die Kaiserstandarte gehisst. Der König begrüßte am Achterdeck den Kaiser, der von den Fürsten und der Suite begleitet war, worauf das Schiff 21 Salutschüsse abgab. Der Kaiser schritt sodann die in Parade ausgezogene Brücke des „Carlo Alberto“ ab, begrüßte sodann herzlich den italienischen Vizeadmiral Grafen Morra, den italienischen Militärdirektor und den General Marconi. Kaiser Nikolaus und König Victor Emanuel begaben sich nach eingehender Besichtigung des Schiffes und einem Besuch bei dem Admiral Mirabello, gefolgt von den Fürsten Alexio, Peter Nikolajewitsch, dem Generaladjutanten Büchsen Dolgoruk, dem italienischen Vizeadmiral Morra und dem deutselb

